

Rede anlässlich des Jahresauftakts im Mooshäusl, der
FREIEN WÄHLER Ingolstadt am 16.01.2020

von Hans Stachel, OB-Kandidat der FREIEN WÄHLER
und Vorsitzender der FW Ingolstadt e.V.

Stadtrat der FREIEN WÄHLER

Es gilt das gesprochene Wort



**HANS
STACHEL**

IHR OB KANDIDAT
Liste 3 | Platz 1 ~~☒~~

KOMMUNALWAHL
15. MÄRZ 2020

53 Jahre, verheiratet
zwei Kinder

Ein herzliches Grüß Gott zusammen.

Das traditionelle Entenessen der FREIEN WÄHLER ist unsere individuelle Form des Neujahrsaftaktes.

Dazu begrüße ich Sie alle recht herzlich hier im Mooshäusl.

- Persönliche Begrüßung Ehrengäste

Gleich zu Beginn sage ich **Danke** an alle, die mit der Vorbereitung des heutigen Abends beschäftigt waren.

PF, KHN, MHN und natürlich den Wirtsleuten Müller.

Dafür gleich einen herzlichen Applaus.

Rückblickend betrachtet, war das Jahr 2019 schon ein ganz schön **anstrengendes Jahr** in der Politik – nicht nur wegen Brexit, Trump, und SPD Vorstandssuche.

Nein auch bei uns auf **lokaler Ebene** war es wirklich anstrengend – **es wurde viel erreicht** – natürlich nicht alles, denn die Wünsche und Ansprüche sind unendlich.

Um die Neujahrsansprache nicht unendlich zu machen, **verzichten wir auf einen Livestream** – Politiker reden dann nämlich gerne länger als die Zuhörer zuhören wollen.

Wobei ich für unser Entenessen heuer außergewöhnlich lange reden werde.

Auch unser OB **hatte** bei seiner Neujahrsansprache das Problem:

Es gäbe so viel zu sagen, von dem, **was war und gemeinsam erreicht** wurde

und was mit dem entsprechenden Mandat, **nach der Wahl, als Ziel** angestrebt wird.

Also bleibt es bei einigen wenigen Punkten und einer kurzen Aufzählung.

Themen wie das **Heilig Geist Spital, Kammerspiele, Klinikum Generalsanierung, Wonnemar Sanierung, rückläufige Steuereinnahmen** und viele andere Aufgaben und Entscheidungen haben allen Verantwortlichen in der Stadt einiges abverlangt.

Einige **Themen** wurden **nach vielen Jahren** und vielen Hinweisen der FREIEN WÄHLER endlich angepackt – ganz besonders gilt das für die **Heilig Geist Spital Stiftung**.

Jetzt konnten wir im Stadtrat endlich **mit breiter Mehrheit** Versäumnisse bereinigen und eine bessere, – kompetentere Struktur installieren.

Ein **langjähriges Anliegen der FREIEN WÄHLER** bewegt sich somit in die richtige Richtung –

die Stiftungen in Ingolstadt müssen und werden besser aufgestellt werden. Besser spät als nie!

An diesem Beispiel wurde es wieder ganz deutlich – die Arbeit im **Stadtrat hat sachorientiert** und nicht parteiideologisch zu erfolgen –

wir machen das schon immer –

leider erstarken immer mehr Parteien, die mit ihrer Ideologie die Arbeit im Stadtrat erschweren und behindern –

wir brauchen keine Resolutionen und Weltanschauungsdebatten – und keine städtischen Mitgliedschaften in allen möglichen Organisationen.

wir brauchen **Entscheidungen für Ingolstadt** –

für unsere Stadt und unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger-

hier jetzt – heute - und morgen auch noch.

Auch **nach der Kommunalwahl** im März sind die Stadträtinnen und Stadträte verpflichtet **sachlich richtige Entscheidungen für IN** zu treffen –

keine rechten oder linken Flügelkämpfe, kein grünes Schaulaufen-

sondern möglichst gemeinsam für unser Gemeinwohl in der Stadt zu sorgen. Das ist die Aufgabe.

Da mag es durchaus unterschiedliche Ansätze geben – darüber müssen wir diskutieren und entscheiden – aber nicht über Weltanschauungen –

wer darüber **debattieren** möchte, muss in **den Landtag, Bundestag oder noch besser in eine dieser unendlichen Talk Shows** gehen.

Wir möchten greifbare und nachvollziehbare Kommunalpolitik machen. Da wir jetzt unmittelbar vor den Wahlen stehen, ist es nahezu selbstverständlich, daß ich heute einige unserer Ziele für die zukünftige Stadtpolitik vorstelle.

Als OB Kandidat für meine Heimatstadt, mache ich mir mehr **grundsätzliche Gedanken**, wie es mit Ingolstadt weitergeht.

Die bevorstehende Wahl wird eine **Richtungswahl!**

Wird die Stadt zukünftig einen **Linksdrall** bekommen?

Oder wird Ingolstadt womöglich auf dem **rechten Auge blind?**

Werden Entscheidungen nur noch **grün ideologisch getroffen**?

Führt der von **langer Hand eingefädelt Winkelzug** der CSU / JU wieder zu einer **verkappten, absoluten Mehrheit der CSU**?

Geht die **Zersplitterung** weiter?

Braucht es neben uns FREIEN WÄHLERN eine neue Gruppierung der **Unnötigen Demokraten Ingolstadt**, die unsere **Themen aufwärmt**?

Niemand steht **mehr für Busse raus aus der Nord-Süd Achse** wie wir – genauso wie für **Ringbusse** um die Innenstadt.

Das **Problem** der **persönlichen Interessen**, **statt** des **Gemeinwohls** der Gruppe bzw. der Stadt schwächt unsere Gesellschaft.

Und **Vertrauen geht verloren**!.

Das ist aber das **höchste Gut** in der Politik!

Wir stehen für eine stabile Mitte, gegen **Zersplitterung, Ausgrenzung und Spaltung**.

Viele Dinge können nur **gemeinsam und in Kooperation** mit der **Region** gelingen.

Wir FREIEN WÄHLER sind **stark in der Region** präsent.

Mit unserer **nachhaltigen FW Regionstasche** als Wahlwerbung bringen wir dies selbstbewusst zum Ausdruck.

FREIE WÄHLER sind mehr als eine **lokale Bürgerbewegung** und wir denken und handeln **regional-** und wir können das auch!

Als kleine **Auflockerung** – daß es nicht so spröde wie im **Stadttheater** überkommt, ist mir was eingefallen.

Wer vor einigen Jahren im **Freilichttheater** war, der hat mit Sicherheit, mit der gleichen Begeisterung die Theaterinszenierung über das Leben von **Rio Reiser** erlebt.

Knut Weber und sein **Kreativ-Team** haben uns Theaterbesuchern eine tolle Vorstellung geboten – und etwas ist **mir** und sicher auch **Euch** in Erinnerung geblieben –

Ich bitte, die Worte des Liedtextes nicht auf die Goldwaage zu legen –

ein bisschen Spaß muss sein.

Aber es passt gut zur einer OB Kandidatur.

Wer kennt es?-----

Lied: König von Deutschland... Das Alles und noch viel mehr...

Wer hat´s erkannt? Richtig!

Wer mich kennt, der weiß –

Ich will nicht König sein –

denn die haben **eh nicht mehr viel zu sagen –**

ich will unsere **städtische Zukunft mitgestalten –**

mit Worten und Taten –

**gemeinsam mit einer schlagkräftigen Fraktion der
FREIEN WÄHLER.**

Im Bereich unseres **gesellschaftlichen
Zusammenlebens** hat sich in den letzten Jahren sehr
viel verändert.

Altbewährte, **notwendige Strukturen brauchen** unsere
politische **Unterstützung.**

Als **Gesellschaft** sind wir darauf angewiesen, daß die
Freiwillige Feuerwehr funktioniert, der **Sanitätsdienst**
klappt, das **THW** motiviert und wertgeschätzt arbeitet,
dass sich ausreichend Ehrenamtliche in Vereinen,
Kultur, Kirche, Schulen und auch in der Politik
engagieren.

Ohne sie wird es nicht funktionieren.

Durch eine **deutliche Stärkung** des ehrenamtlichen Engagements, dem **Abbau von Barrieren** und Hindernissen und einer **nicht nur schönredenden Anerkennungskultur**, müssen wir bei uns in Ingolstadt **Zeichen setzen**.

Mit **konkreter Hilfe**, Unterstützung und **Wertschätzung** – auch mit der einen oder anderen großzügigen **Vergünstigung** und Leistung durch die **Ehrenamtskarte**.

Ein gut organisierter **Empfang am Ehrenamtsabend ist schön und gut** –

wichtiger wäre aber aus meiner Sicht, die **Unterstützung bei den Alltagsproblemen**.

Jeder ehrenamtlich Engagierte kann ein Lied davon singen, wie beschwerlich Verwaltung, Vorschriften, Behörden und Genehmigungsverfahren sein können.

Ein Reizthema in jeder Stadt- so auch in Ingolstadt ist das Thema **Verkehr bzw. Stau**.

Ja- auch bei uns – es wird **nicht besser**, sondern **immer schlimmer**.

Warum?

Weil **Sie** genauso wie **ich** und **alle anderen auch**, von **A nach B** fahren wollen –

kurze Strecken fahren wir gerne mit dem **Fahrrad**, aber bei **schlechtem Wetter**, Transportlasten und längeren Strecken,

ist und bleibt **das Auto, das Mittel der Wahl**.

Ich **wette** fasst, daß heute **niemand mit dem ÖPNV** gekommen ist.

(doch Einer! Respekt!) Ja genau! So ist es.

Wenn wir jetzt **so tun**, als könnten wir das mit wenigen **einfachen Maßnahmen** ändern, oder gar die **Bürger zwingen**, auf die individuelle Automobilität zu verzichten,

dann werden wir feststellen, daß Zwangsmaßnahmen **kein gedeihlicher Weg zur Veränderung** unserer Mobilität sind.

Trotzdem müssen wir **Angebote im ÖPNV**, in der **Infrastruktur für e-Mobilität**, in **Park+Ride** Angeboten, bei **intelligenten Mobilitätsangeboten** schaffen, um den Mehrverkehr, den es zweifelsfrei durch die immer größer werdende Bevölkerung in unserer Region gibt, einzudämmen.

Wer aus der **Vogelperspektive** mal auf unsere Stadt schaut, der wird erkennen, wo sich die Stadt zukünftig entwickeln wird – **wo? genau- im Westen.**

Und wenn das schon so **eindeutig erkennbar** ist, dann ist es **eigentlich** auch **eindeutig**, daß für zukünftige **Entwicklung**

aller Mobilitätsformen ein umweltverträglicher Korridor für die Verkehre der Zukunft unerlässlich ist.

Auch **Busse und Bahnen wollen** und **sollen** genau wie **Radfahrer, Taxis und Autos kurze Wege** fahren, wenn Sie von **Südwest nach Nordwest** wollen.

Weder Umwege noch Staus sind eine **nachhaltige Alternative.**

Ingolstadt braucht **nicht nur Grünringe** sondern auch **Verkehrsringe.**

Den **innersten Ring** gibt es – den haben unsere Vorfahren gleich innerhalb der Stadtmauern angelegt.

Den **inneren Ring** unsere **Ringstraßen** wurden, passend für die Stadtentwicklung des letzten Jahrhunderts angelegt.

Aber spätestens seit diesem Jahrhundert, das schon 20 Jahre alt ist – **fehlt** der nächste Schritt für unsere Stadtentwicklung – der **mittlere Ring** – der ist noch kein Ring!

– genau! Im Südwesten und Westen ist die große Lücke!

Der **Äußere Ring** ist bereits darstellbar – hier stellt die **Donauquerung Bergheim** und der bevorstehende **Westausbau Gabel - Irgertsheim** bereits eine gutes westliches Ringstück dar.

Unsere **Mindestaufgabe** als verantwortungsvolle **Stadträtinnen und Stadträte** und als **vorausschauend denkende politische Gruppierung** ist es, zukünftige Entwicklungen vorzusehen und nicht zu verbauen, nur weil gerade gegen diese weitsichtige Planung billig grüne, ideologische Stimmung gemacht werden kann.

Wer immer noch von einer **Trasse durch den Auwald** und einer **Zerstörung der Natur** spricht, hat entweder **nicht zugehört, nichts verstanden** oder **geht bewusst mit Unwahrheiten** auf die Wähler zu, um deren **Stimmen zu fangen**, oder er betreibt **Klientelpolitik**.

All denen sage ich: **Nachhaltigkeit** hat auch etwas mit **Weitsicht** und **Aufrichtigkeit** zu tun – und nur wenig mit platten Umweltparolen.

Hier eine **Entwicklung zu verhindern** ist zum **Schaden** für unsere **Stadtentwicklung** und zukünftiger **Bürgerinnen und Bürger von Ingolstadt und der Region**
10.

Heute den Weg für morgen **offenzuhalten und vorzubereiten**, ist eine Entscheidung, die uns heute nicht stark beeinträchtigt – morgen aber unseren Nachfolgern Optionen offenhält, die wir andernfalls, eigennützig, leichtfertig verspielen.

Und all diejenigen, die das **Heil nur im ÖPNV** sehen rufe ich zu.

Stellt erst mal selbst Euer Auto ab, verdient Euer Einkommen im ÖPNV, der immer nur gut und billig sein soll, baut und entwickelt **Busse und Bahnen** oder **pendelt nicht** mit dem Auto ständig nach Ingolstadt rein oder raus, **fahrt nicht** mit dem Auto zur KITA, nicht zur Schule und nicht zum Shoppen!

So einfach ist es eben nicht.

Auch bei der **Mobilität muss unser Motto** sein.

Leben und leben lassen!

A propos lassen...

Kein Thema wird in Ingolstadt so **heiß diskutiert**, wie die **Kammerspiele** – unabhängig von Wettbewerb und Machbarkeitsstudie.

Bedingungslose Kammerspiele darf es nicht geben.

Wenn der **Aufwand**, die **Kosten** und die **Risiken** zu groß werden und die Akzeptanz bei den Bürgern zu gering wird –

muss man Kammerspiele auch lassen.

Dies steht in meinen Augen in **keinem Widerspruch** zu der wirklich dringend erforderlichen **Theatersanierung**.

Für das Theater wird es **höchste Zeit**, daß es vorwärts geht. Darum ein klares:

Ja! Ich will die Theatersanierung – und zwar jetzt!

Für die Anforderungen an vorübergehende **Ersatzspielstätten, Werkstätten** und einen **Ersatz für das kleine Haus**, wird man auch andere **praktikable Lösungen** finden, - vorausgesetzt man will.

Für den ständig artikulierten Wunsch, die Stadt **näher an die Donau** zu bringen ist der jetzige Standort sowieso **kontraproduktiv**.

Das wäre keine Öffnung, sondern eher ein Abschluss

Es gibt **Bedarfe** in Ingolstadt, die an wesentlich **geringeren Investitionen** und Problemen scheitern.

Ich sage nicht - Keine Kammerspiele!

Aber ich sage!

nicht mit dem Kopf durch die Wand,

nicht **Augen zu und durch** – keine bedingungslosen Kammerspiele –

die meisten Ingolstädter hätten **kein Verständnis** für so eine leichtfertige Entscheidung.

Sollte es dennoch eine **Kammerspieldebatte** und Entscheidung **ohne Augenmaß und Ziel** geben, bin ich der Erste, der ein **Bürgerbegehren** initiiert, um einen möglichen, **ausufernden Wahnsinn zu stoppen.**

Ich würde zu gerne sehen, wie all diejenigen dazu stehen, die mit den Kammerspielen gerade ihre eigene Klientel und ihr persönliches Lieblingsbaby bedienen.

Die Aussage „**Die Bürgerschaft will die Kammerspiele**“ wird in meinen **Augen leichtfertig missbraucht.**

Gerade viele Vertreter von **SPD, BGI und Grünen** sind weitestgehend **für Bürgerbeteiligung** – hoffentlich auch dann, wenn es eine breite **bürgerliche Front**

gegen die Kammer Spiele an zu diesen Bedingungen an dieser Stelle gibt.

Kleinreden von zu erwartenden Problemen, verbunden mit ausufernden Kosten werden den Widerstand förmlich heraufbeschwören.

Das wird noch richtig spannend.

Wir FREIEN WÄHLER werden kritisch und wachsam sein. Dafür stehe ich mit unserer FW Mannschaft.

Wem die wenigen Punkte **nicht genug** sind –

mehr und ausführlicher macht aus meiner Sicht in der Kürze der Zeit keinen Sinn,

der kann gerne **nach dem Essen** mit mir ins Gespräch kommen und wir können auch **untereinander**, angeregt, diskutieren.

Zur bereits bekannten Musik von Rio Reiser noch eine **gekürzte** Aufzählung unserer Ziele für die bevorstehende Kommunalwahl... **Musik im Hintergrund**
Das ist ein Teil unserer Ziele:

Mobilität neu organisieren

Taktverdichtung und Routenerweiterung beim ÖPNV angreifen; Umsteigemodalitäten erleichtern; Ausbau des Radwegnetzes und der Fahrradvorrangrouten; Parkraumbewirtschaftung optimieren; **Verkehrswege für die Zukunft denken;** Nachbarlandkreise und Gemeinden einbinden; **Altstadtquartiere durch Poller beruhigen;**

Bildungsstandort Ingolstadt stärken

bedarfsgerechter Ausbau der Kinderbetreuung; Stärkung und Erweiterung der beruflichen Schulen; Hochschulstandorte fördern; Lebenslanges Lernen unterstützen; Schulgebäude modernisieren; Integration und Inklusion realisieren

Kulturelle Attraktivität und erhalten

Kulturstätten erhalten; Zukunft der Theaterlandschaft sicherstellen; Proben- und Veranstaltungsräume verfügbar machen; Museumslandschaft lebendig und zeitgemäß gestalten

Sport und Freizeitangebote optimieren

Sanierung und Ausbau der Sportstätten vorantreiben; Freizeitangebote an der Donau schaffen; Trendsportarten aufgreifen; Naherholungsgebiete fördern; Inklusion umsetzen

Gesundheitsversorgung sichern

Kliniken am Gemeinwohl ausrichten; Standortvorteile für Ärzte und medizinisches Personal schaffen; alternative Betreuungsmöglichkeiten in Alter und Krankheit ausbauen; Pflegestützpunkte installieren;

Klima und Umwelt schützen

Grünringe schützen und erhalten; Artenvielfalt und Landschaftspflege gewährleisten; regenerative Energiegewinnung unterstützen; nachhaltige Daseinsvorsorge gewährleisten; Regionale Initiativen fördern

Ehrenamt stärken und fördern

bürgerschaftliches Engagement unterstützen; Vereinsarbeit unterstützen; Masterplan Zukunft für Rettungskräfte erstellen; Angebote für ehrenamtlich Tätige bereitstellen; Eigeninitiativen örtlicher Vereine unterstützen;

Sicherheitsbedürfnis erfüllen

Kommunalen Sicherheitsdienst ausbauen; Videoüberwachung im öffentlichen Raum erweitern; **bestehende Regelungen umsetzen**; städtische Kontaktbeamte weiterführen;

Stadtentwicklung voranbringen

Belebung der Innenstadt forcieren; **Sozialen Wohnungsbau fördern**; **Infrastruktur der Ortsteile stärken**; alternative Antriebsarten berücksichtigen; **nachhaltiges Bauen unterstützen**;

Mittelstand und Tourismus fördern

Angebote für mittelständische Unternehmen schaffen; flächendeckenden technischen Ausbau bereitstellen; **Individual und Gruppentourismus ausbauen**; regionale Präsentation optimieren;

Familien, Jugend und Senioren einbinden

Jugendtreffs und Jugendsozialarbeit im Stadtgebiet anbieten; **Familienstützpunkte flächendeckend errichten**; Seniorenangebote im Haupt- und Ehrenamt stärken; **Vereinsangebote für Jugendliche und Senioren unterstützen**; ÖPNV-Konditionen für Jugendliche und Senioren ganzjährig optimieren; Partizipation für Jung und Alt ermöglichen; Familienfreundliche Entwicklungen fördern;

Verwaltung neu denken

Stiftungen und städtische Beteiligungen neu organisieren; **Rückkauf der Stadtwerke in Angriff nehmen** (nach positiver Prüfung); Verwaltungsstrukturen und Verwaltungshandeln transparent gestalten; Bürgerbeteiligung stärken; **verstärkte Zusammenarbeit mit Verbänden, Kammern und Organisationen** intensivieren; **Liegenschaftsmanagement zukunftsorientiert ausrichten**; Baustellen koordinieren; Inklusion umsetzen;

Soweit die Schlagworte!

Musik (nach Deutschland...)

Und ganz grundsätzlich!

Ich stehe für eine bessere Umgangs- und Gesprächskultur in der Stadtverwaltung und in der Politik – weil es mir wichtig ist!

Das alles- und noch viel mehr....

Wüрд´ ich machen, - wenn ich Bürgermeister von

In- gol-stadt wär!

Wir FREIEN WÄHLER stehen für mehr Respekt auch bei unterschiedlicher Meinung.

Jede Stimme für die FREIEN WÄHLER ist eine Stimme für eine stabile, sichere Mitte.

Machen Sie Werbung für unsere Werte und Ziele.

Jetzt kommt es darauf an. Packen wir es an.

Miteinander.

Lasst es Euch schmecken - ich wünsche dazu einen guten Appetit und daß es uns die nötige Kraft für den bevorstehenden Wahlkampf gibt.





FÜR EINE STARKE REGION 10!

FW
FREIE WÄHLER

- engagiert
- sachbezogen
- bürgernah